



Abend:

Zeitung.

276.

Montag, am 18. November 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Die Schlacht bei Gelboë.

(Fortsetzung.)

Raum verkündete ein heller Rosenstreif über den Fahlen und verwitterten Felsen, welche westlich das todtte Meer bis an's Salzthal hinab umgrenzen, die steigende Sonne, so stand David nach kurzem Schummer frischen Angesichts mit Joab wieder auf dem Hügel, der gegen das Thal hin nur eine steile Wand bildete. Er betete sehr bewegt und mit leuchtenden Augen, in der einen Hand einen schönen silbernen Speiß, in der andern einen kleinen goldenen Becher. Er schien diese beiden Gegenstände Gott zu weihen, denn er hielt sie oftmals empor, und sein Morgengebet dauerte so lange, daß Joab schon Symptome der Ungeduld verrieth. Endlich erhob er sich, trat hinter dem Strauch hervor und so nahe an den Rand der Höhe, daß er im Thale, wo noch Alles schlief, von Jedermann hätte gesehen werden können.

„Blase Sturm!“ befahl er dem Feldhauptmann und sogleich riß dieser ein Schlachthörnlein von der Hüfte und ließ kurz abgestoßene, laut schmetternde Klänge über die stille Gegend daraus erschallen, die manchen Schläfer von Diesseits und Jenseits aufschreckten. Als sich eine Anzahl von Häuptern im Thal erhoben hatten, ließ David den Bläser schweigen und rief mit laut schallender Stimme: „Abner, Abner, erwache und erwecke meinen Herrn, daß er die Augen dem Sonnenlicht und das Herz der Wahrheit öffne; Abner, steh auf vom Schlaf der Schande! Ihr Männer von Israel, erwecket mir den trefflichen Sohn des Ner!“

„Was giebt's? Wer lärmt so unverschämt?“ rief der erwachende Abner und richtete sich verworren auf, meinend, ein Mann aus dem eigenen Heere habe das Geschrei erhoben. Wie erstaunte er aber, als er die Beiden auf der Höhe sah und viele feindliche Krieger auf der Hügelkette, welche das Schlachthorn heraufgelockt, und David rief: „Abner, bist Du nicht ein Mann, der sich für den Besten in Israel hält? Und wisse, Du hast den Tod verdient, daß Du meinen Herrn so schlecht bewachst! Siehe, wo ist des Königs Speiß und Becher? Hier, Abner, in meiner Hand, denn ich und Joab wir haben um Mitternacht ganz allein zu Häupten des Königs gestanden und zum Wahrzeichen diese beiden Dinge mitgenommen. Jetzt komme einer her von Euch, daß er des Königs Eigenthum zurück hole.“ —

Bei diesem Wort rannte hinter dem versteinten Abner hervor und bis in die Nähe des Felsens ein glänzender Kriegermann, der mit wunderbar bewegtem Gesicht empor schaute und die Hände emporhebend ausrief: „David, mein Sohn, was bin ich für ein böser Mensch! Wieder war mein Leben in Deiner Hand, und Du schontest mein; Sohn, komme herab, daß ich Dich umarme!“

David verneigte sich und bedeckte zum Zeichen der Ehrfurcht die Augen mit seiner Hand. „Warum zürnt mein Herr seinem Knechte?“ sprach er mit der Stimme schmerzlichen Vorwurfs. „Gott ist mein Zeuge, daß ich nichts Böses gegen Dich thue, daß ich mich für nichts, als für einen Deiner niedrigsten Unterthanen betrachte, aber auch wie dieser ungekränkt und im Frieden leben